Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Tälern und auf den latschenbewachsenen Hängen, die ihr Blut tranken . . .

Drei Tage Rast sind um. Keiner von denen, die da zum erstenmal nach fünf Wochen schlafen dürfen so lange sie wollen, denkt daran, daß dieser 27. Juni der letzte Rasttag sein wird; daß nun Geschehnisse kommen werden, gegen die gehalten selbst die düsterste Erinnerung lichtvoll zu nennen ist. Alarm. Sie marschieren wieder, zunächst das 1. Regiment, das in Serrada lag. Der erste Kommandoruf schon bringt Entscheidung, denn es gibt nur zwei Wege von Serrada aus: Die Straße gegen Folgaria — das bedeutet Rußland — wieder fort aus der Heimat, wieder Sand, Sumpf, Dreck, endlose Märsche . . . Aber sie gehen die andere Straße, hinunter ins tief eingeschnittene Terragnolotal. Wohin? Genau wissen es nur die Offiziere, doch alle ahnen es: Dieser Marsch führt nicht weit; er wird auf einem der Gipfel da vorne enden.

Aufstieg — dem Berggewohnten kein Greuel, ob es auch gleich manche Stunde dauert. Immer höher, immer wilder die Umwelt. Die Marschkolonne ist längst zu einer dünnen Kette geworden, die sich über steinige Wege und durch Latschengestrüpp als ein endloser Heerwurm zieht. Näher und drohender rückt das Rollen des Artilleriefeuers. Einschläge qualmen auf einem Felskopf, der wie durch einen riesenhaften Keulenhieb in zwei Teile geteilt erscheint. Jetzt ist ringsum alles Stein, Geröll, Oede. Magere Latschen kleben an den steilen Halden, da und dort leuchten Schneeflecke in der scheidenden Sonne . . .

Dieser mächtige Felskopf heißt Monte Pasubio. Er krönt mit seinem Doppelgipfel das ausgedehnte Col-Santo-Massiv, das während der Offensive von den Truppen der 57. Division erstürmt worden ist. Auch hier ist schließlich die Tapferkeit des Angreifers an dem wachsenden Widerstand der Italiener und der Unmöglichkeit, die eigene Artillerie vorwärtszubringen, gescheitert. Die Südplatte, 2236 Meter hoch, blieb den Alpini, die um 12 Meter niedrigere Nordplatte den Oesterreichern. Dazwischen liegt ein breiter Graben, dessen Aeste nach Ost und West abfallen: der sogenannte Eselsrücken.